



# BERGrettung



### Einsatz am Großvenediger

Der Spaltensturz einer Bergsteigerin verlief dank des Bergeteams glimpflich.

### Auf der sicheren Seite

Förderer unterstützen nicht nur die Bergrettung, der Fördererbetrag enthält auch einen Bergekostenschutz.



Die Gipfelspalte auf 3620m, in die die Frau gestürzt war.



Die Verletzte in der Schneehöhle, die als Schutz vor Wind und Kälte diente.

# Unangeseilt am Gletscher

**Der Spaltensturz einer polnischen Bergsteigerin am Großvenediger verlief dank des Bergeteams glimpflich.**

Text: Friedl Steiner | Fotos: Bergrettung Matriel in Osttirol, Bergrettung Prägraten, Rudolf Bürstmayr, Maria Waniek

Die Einsatzleitung der Bergrettung Prägraten wurde Anfang Mai von der Leitstelle Tirol über einen Spaltensturz im Venedigergebiet alarmiert: „Spaltensturz Großvenediger, 100m unterhalb vom Gipfel, 1 Person, kein Rufkontakt!“ – lautete die Nachricht. Die Alarmierung wegen eines Spaltensturzes beinhaltet vorerst einfach Ungewissheit: Wie tief ist die Person gestürzt, ist sie eingeklemmt, verletzt usw.? Daher gilt es, zuerst die Gedanken zu ordnen und die Sache mit Ruhe anzugehen. Was war also geschehen?

## Das Seil war im Rucksack

Eine polnische Bergsteigergruppe war von der Kürsingerhütte auf Salzburger Seite über die Venedigerscharte zum Gipfel des Großvenedigers aufgestiegen. Unangeseilt, das Seil war in einem der beiden Rucksäcke, die die Bergsteiger auf der Venedigerscharte zurückgelassen hatten. Nach kurzer Gipfelfreude machten sich die Mitglieder der 3er-Seilschaft an den Abstieg, wobei sie aus nicht nachvollziehbarem Grund die ersten Meter auf Tiroler Seite Richtung Süden abstiegen. In einer Höhe

von 3620m brach die polnische Lehrerin Monika B. plötzlich in die Gipfelspalte ein und stürzte, sich zweimal überschlagend und dazwischen auf einer Schneebrücke aufschlagend, 40 Meter in die Tiefe, wo sie schwer verletzt liegen blieb.

Eine oberösterreichische 3er-Tourengruppe hatte das Geschehen in unmittelbarer Nähe beobachtet und setzte den Notruf ab, worauf die Leitstelle Tirol

die Rettungskette in Gang setzte. Der in Matriel in Osttirol stationierte Notarztthubschrauber (NAH) M4 führte in der Folge mit dem Einsatzleiter Konrad Steiner einen Erkundungsflug im Einsatzgebiet durch. Dabei stellte sich heraus, dass ein Mannschafts- und Materialtransport nur bis zum „Oberen Einstieg“ in einer Höhe von 3120m möglich war. In der Folge wurden mit dem NAH Martin 4 sowie der



9900 LIENZ, Tiroler Straße 40  
Tel. 04852 / 62161 Fax: DW-14  
[www.wohnen-mit-hassler.at](http://www.wohnen-mit-hassler.at)  
[office@wohnen-mit-hassler.at](mailto:office@wohnen-mit-hassler.at)

- Wohn- und Stilberatung - gerne auch bei Ihnen Zuhause
- Fachgerechte Verlegung von Böden aller Art
- Fußbodenreinigung
- Eigenes Nähatelier
- Polsterungsarbeiten





Der Notarzhubschrauber am „Oberen Einstieg“ mit der Verletzten bei der letzten Flugmöglichkeit ins Tal.



Die Retter besuchten die Verletzte im Bezirkskrankenhaus Lienz. Mit dabei der Glücksbringer der Frau, den sie von ihren Schülern bekommen hatte.

Libelle Tirol Bergretter aus Prägraten, Virgen und Matrei i. O. hinaufgeschuttelt. Der fünfköpfige Vortrupp, beladen mit dem notwendigen Bergematerial, startete von dort sofort zum Gipfel des Großvenedigers, wo er um 17:15 Uhr eintraf.

### Erste Hilfsmaßnahmen

Inzwischen hatte die 3er-Tourengruppe bereits wichtige Vorarbeit geleistet, eine Verankerung aufgebaut und eine Schneehöhle zum Schutz vor Wind und Kälte gegraben. Nach der notwendigen Eigensicherung wurde der Retter Matthias Egger in die Spalte abgeseilt. Unten angekommen, fand er die in die Tiefe gestürzte Frau auf einer Schneebrücke liegend mit schweren Verletzungen, jedoch ansprechbar vor. Da sich durch den Sturz ein Fuß in einer völlig abnormalen Stellung befand, wurde der Arzt der Tourengruppe zum Spaltengrund

abgeseilt, um die Fehlstellung zu beheben und damit eine möglichst schonende Bergung der Frau zu ermöglichen.

Um 18:29 Uhr gelang es der Rettungsmannschaft, die Frau mit einer Mannschaftsseilrolle aus der Spalte zu bergen und in die schützende Schneehöhle zu bringen, wo sie vorerst von Bergrettungsanitätern mental betreut, mittels Wärmepackung versorgt, in den Bergesack eingepackt und für den Transport fertig gemacht wurde. Notarzt Sepp Burger übernahm in späterer Folge die medizinische Betreuung.

### Schlechtes Wetter, keine Sicht

Immer wiederkehrende Funksprüche vom Zwischenlandeplatz wiesen darauf hin, dass die Zeit aufgrund der einbrechenden Dunkelheit drängte, es herrschte nach wie vor schlechtes Wetter, die Sicht war gleich null.

Kurz nach 19 Uhr erfolgte der Abtransport der Schwerverletzten Richtung Zwischenlandeplatz „Oberer Einstieg“. Es machte sich unter den Bergrettern eine gewisse Anspannung breit, da zu diesem Zeitpunkt niemand wusste, ob der Hubschrauber noch bis zum Übergabeplatz fliegen konnte. Der Pilot vom NAH Martin 4, dessen Rettungsdienst sich bereits dem „Sunset“ näherte, entschloss sich kurzerhand, noch einmal fünf Minuten zu warten, um die letzte Chance für einen Flugtransport zu ermöglichen.

Die Rettungsmannschaft hatte in der Zwischenzeit ganze Arbeit geleistet und es gelang mit einer letzten gemeinsamen Kraftanstrengung, Monika B. um 19:45 Uhr zum „Oberen Einstieg“ zu bringen, an den NAH zu übergeben und in das BKH Lienz zu fliegen. Ein Wetterfenster hatte für die dafür erforderlichen Sicht- und Flugverhältnisse gesorgt. Zum Glück für Monika B., denn nach Aussage der Ärzte hätte sie einen Abtransport auf dem Landweg bis ins Tal nach Hinterbichl wohl nicht mehr überlebt. Zu schwer waren die Verletzungen.

### Dank an die Retter

Als wir eine Woche später Monika B. im BKH Lienz besuchten, war sie schon wieder guter Dinge, umarmte jeden einzelnen Bergretter und bedankte sich mit herzlichen Worten. In ihren Händen hielt sie den ebenfalls in die Spalte gestürzten „Plüschhund“, den ihr ihre polnischen Schulkinder als Glücksbringer mit auf den Weg gegeben hatten. ☐



### Elektrowerk Assling

Oberthal 27, 9911 Assling  
Tel. 0 48 55/82 11-0, Fax DW 80  
E-Mail: ewa@ewa.at  
Internet: www.ewa.at

Elektrotechnik  
Energieversorgung